

Postulat Harry Lütolf, Wohlen, vom 28. Oktober 1997 betreffend Errichtung eines "Aargauischen Technologiepreises"

Text:

Der Regierungsrat wird eingeladen, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, damit der Kanton regelmässig namhafte Beträge in Form eines "Aargauischen Technologiepreises" an innovative Klein- und Mittelbetriebe im Aargau ausrichten kann, die zukunftsgerichtete, umweltschonende Technologien entwickeln.

Begründung:

Mit dem vorliegenden Postulat sollen verschiedene Anliegen aufgegriffen werden. Die Entwicklung von neuen, zukunftsgerichteten Technologien ist oft mit viel Aufwand, grossem Kapitalbedarf und erheblichem Risiko verbunden. Ist der Durchbruch aber einmal geschafft, profitiert auch die Allgemeinheit vom Mut und dem Erfindergeist der erfolgreichen Unternehmung. Die Innovation geht meist mit der Bildung von (zusätzlichen) Arbeitsplätzen einher; die schwierige Situation auf dem kantonalen Arbeitsmarkt wird entschärft. Die zukunftsgerichtete Technologie verbindet vermehrten Komfort und Wohlbefinden mit einer Entlastung der Umwelt und einem schonenden Umgang mit den Ressourcen. Der Staat partizipiert schliesslich auch durch vermehrte Steuererträge, die insgesamt die Auslagen für das Preisausschreiben mehr als wettmachen. Durch einen Aargauischen Technologiepreis werden all diese Anstrengungen von innovativen Klein- und Mittelbetrieben, die sich in unserem Kanton angesiedelt haben, von der Gemeinschaft honoriert.

Die Verwirklichung eines Aargauischen Technologiepreises ist darüber hinaus als eine Wirtschaftsförderungsmassnahme im weitesten Sinne zu verstehen; der Wirtschaftsstandort Aargau erlangt durch diese Preisausschreibung zusätzliche Attraktivität. Mit dem vorliegenden Projekt sollen ausschliesslich Klein- und Mittelbetriebe angesprochen werden. Die Förderung speziell dieser Unternehmensformen wurde in der Vergangenheit über alle Parteigrenzen hinweg immer wieder verlangt. Gerade diese Klein- und Mittelbetriebe sind ein wichtiges Standbein der aargauischen Wirtschaft. Der beschränkte Kreis der "Teilnahmeberechtigten" trägt auch der Tatsache Rechnung, dass diese Unternehmen bei der Entwicklung neuer Technologien weit mehr an ihre Grenzen stossen als Grossunternehmen, die meist über eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilungen verfügen und damit einen Wettbewerbsvorteil für dieses Preisausschreiben hätten.

Der in Aussicht gestellte "Beitrag" soll für potentielle Preisträger als echter Ansporn empfunden werden. Die preisgekrönten Projekte werden darüber hinaus einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Das hat Signalwirkung und soll andere Betriebe zum Mitmachen anregen. Ausserdem besitzt der Aargauische Technologiepreis für seine Träger einen Werbeeffekt. In Verkaufs- und PR-Unterlagen können Unternehmen den Preis wirksam einsetzen. Der Aargau präsentiert sich im übrigen durch den Technologiepreis vermehrt als umweltbewusster und wirtschaftsfreundlicher Kanton.

Abschliessend sei darauf hingewiesen, dass für die praktische Umsetzung die Erfahrungen einer ähnlichen Preisausschreibung auf nationaler Ebene, dem Prix "eta", organisiert durch die Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung (INFEL), herangezogen werden können.

Mitunterzeichnet von 19 Ratsmitgliedern